

Aus dem Leserkreis

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Gesundheitsnachrichten / A. Vogel**

Band (Jahr): **9 (1952)**

Heft 11

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dreimal. Er sagte mir, dass er gut zufrieden sei mit meiner Mutter. Es sei nun ein typischer Stillstand eingetreten. Trotzdem die Frist, die er ihrem Leben setzte, nun abgelaufen ist, steht meine Mutter noch jeden Tag auf und ist ohne Schmerzen. Wohl nagt das schreckliche Leiden täglich an ihrem Körper, aber sie ist doch immer noch in unserer Mitte, und dafür sind wir dankbar.»

Wenn Naturmittel, natürliche Anwendungen und reine Naturkost schon solch schwerwiegendes Leiden in schmerzlosen Stillstand versetzen können, wieviel mehr könnte damit in vorbeugendem Sinn im allgemeinen für unsere Gesundheit erreicht werden.

AUS DEM LESERKREIS

Eine bescheidene Stimme von vielen

«Der kleine Doktor» findet Anklang. Täglich wandert er in irgend eine andere Familie, die sich seine Erfahrungen zunutze machen möchte. Es ist aber auch praktisch, im Notfall einfach nur rasch zu einem guten Ratgeber greifen zu können, um dadurch ohne sich irgend zu schaden, das Richtige zu treffen und zu genesen. Oft sind es einfache Hinweise, die zu helfen vermögen, wichtig ist nur, dass sie im richtigen Augenblick bekannt und eingesetzt werden. So schrieb Ende August Frau H. aus S. wie günstig sich ein solch bescheidener Rat für sie ausgewirkt habe:

«Heute sind es gerade zwei Monate, dass ich mit meinem Leiden befallen bin. Sechs Wochen war ich im Bett. Wir hatten den Arzt, und ich musste Pillen schlucken, bis das Wasser rot und blutig kam. Es gab nur wenig Wasser zum Lösen. Ich bekam dann noch Blasenentzündung und auf der Niere Schmerzen. Dann gab es manchmal recht tüchtig Bauchschmerzen. Das Wasser konnte nicht mehr fort. Alle Nächte hindurch kam ich in einen Schweissausbruch, dass ich 2- bis 3mal Hemd und Leintücher wechseln musste. Das schwächte mich unglaublich. Ich nahm dann Petersilien- und Hagebuttentee, aber das Wasser wollte nicht recht fort. Dann kam ich zu Ihrem werten Buch: «Der kleine Doktor» und las darin, dass, wenn Petersilien nicht wirken würden, man Wacholderbeeren nehmen solle. Ich zerdrückte die Beeren, um daraus Tee zu bereiten und siehe da, das war meine Rettung, denn nun konnte ich Wasser lösen. Seither ist es mir viel wöhrer. Ich sagte dem Arzt schon anfangs, dass ich nicht viel Wasser lösen könne, und dass es einen säuerlich-stinkenden Geruch habe. Er machte sich nicht viel daraus und gab mir auch nichts dafür, sagte nur, wenn man eben älter sei, könne man überhaupt nicht mehr viel Wasser lösen. Mir war es aber mit dem nicht geholfen.»

Schade, dass die Schulmedizin sich nicht mehr an frühere Zeiten erinnert, in denen auch die damals führende Aertzeschaft zu den einfachen, aber sicher wirkenden Naturmitteln Zuflucht nahm. Wievielen könnte damit selbst in schwierigen Fällen geholfen werden. Gut, dass «Der kleine Doktor» nun diesen Dienst versieht, bis sich auch die Aerzte wieder von der unweigerlichen Güte natürlicher Mittel und Anwendungen überzeugen lassen. Noch nie sind die Recepte, die der Schöpfer nutzbringend in seine Pflanzenwelt hineinlegte, durch menschliches Denken und Sinnen übertroffen worden. Wir sind daher am besten beraten, wenn wir unser Augenmerk hierauf lenken und «Der kleine Doktor» wird uns dabei behilflich sein.

Weitere Urteile

Auch die «Gesundheits-Nachrichten» erfreuen sich stets erneuter Beliebtheit. So schrieb Frau Dr. S. aus J.:

«Wenn auch ein langer Zeitraum verstrichen ist, seitdem ich Ihnen zum letztenmal geschrieben habe, so waren meine und meines Mannes Gedanken doch sehr viel bei Ihnen, und Ihre so wertvollen Ratschläge haben wir nicht vergessen. Auch fühlen wir uns mit Ihnen immer sehr verbunden, wenn wir Ihre «Gesundheits-Nachrichten» lesen, die wir nicht mehr vermissen könnten. Sie sind weitaus wertvoller als die übrigen Schriften, die ich auf diesem Gebiet kenne.»

Dieser Bericht stammt aus dem Ausland, und es ist erfreulich, dass die Zeitung auch dort ihre guten Ratschläge nicht verfehlt. Leider aber gelangt hie und da auch eine kleine Anklage von dort zu uns. So schrieb uns dieser Tage eine junge, befreundete Juristin aus Wien unter anderm folgende schwerwiegende Quintessenz:

«Eure Zeitschrift findet den Gegenpol zu vielen Krankheiten, nur ist sie für uns in Oesterreich oft bloss eine mathematische Formel, die wir bewundern, denn das Beschaffen der Mittel steht oft im Zeichen der Unmöglichkeit.»

Gerne hätten wir besonders in Oesterreich diesen Uebelstand gehoben. Wir haben hiezu auch keine Opfer gescheut, sind aber auf zuviele Schwierigkeiten gestossen und haben vor allem zuviele Enttäuschungen erlebt, so dass wir unsere Hilfe vorderhand auf den kleinen Kreis von treuen Freunden beschränken möchten. Auf alle Fälle wird auch «Der kleine Doktor» hiebei gute Dienste leisten, da er viele Ratschläge erteilt, die leicht befolgt werden können, weil man sich gar manches selbst beschaffen kann und gar nicht immer auf fremde Mittel angewiesen ist. Der Garten der Natur bietet allenthalben seine Schätze dar und besonders Oesterreich ist reich an Heilpflanzen und Wildfrüchten aller Art. Man muss solche nur kennen und zu finden wissen. Auch in der Ernährung ist eine gewisse Umstellung zur gesunden Naturkost nicht ausgeschlossen, wenn man die gegebenen Ratschläge nach Möglichkeit befolgt.

WICHTIGE MITTEILUNG

Winterferien im Engadin

Was, jetzt schon wieder an Ferien denken? Dabei ist denkbar hässliches Herbstwetter, so dass man sich zu Hause am wöhlsten fühlt. Aber, das ist es ja eben, statt schöne, herrliche Herbsttage im Freien geniessen zu können, um gesundheitlich noch einen recht guten Anlauf für den Winter zu nehmen, musste man bereits schon im Oktober das Haus hüten, wenn man nicht meistens durch nasse Regenlandschaften trotteln wollte. Dieser Umstand nun ist für unsere Gesundheit bedenklich und besonders unsere Kinder werden die misslichen Umstände nur allzubald zu spüren bekommen. Es ist daher gar nicht verfrüht, schon an jene Tage zu denken, die wieder besseres Wetter erwarten lassen. Ist die Weihnachtszeit erst einmal vorbei, dann beginnt auch in der Regel die Sonne wieder ihren heitern Lauf und lässt sich nicht mehr so leicht durch düstere Regen- oder Schneewolken vertreiben und dies vor allem in den Bergen! Mit doppelter Kraft vermag sie dort zu scheinen, und die winterliche Kälte mit wohlgiger Wärme zu durchdringen. Wenn im Tiefland feuchte Nebel brauen, lacht dort oben heller Sonnenschein. Ihre Kinder haben ihn nötig, er malt ihnen rote Wänglein und fördert den mangelnden Appetit. Rund und gesund werden sie im Schnee herumtollen und die natürliche Ultraviolettbestrahlung wird sie mit doppelter Energie laden. Erhalten sie zudem noch gesunde Naturkost, wie dies im Kinderheim Vogel in Brail (Unter-Engadin) möglich ist, dann ist der Erfolg ein noch Besserer. Auch Erzieherisch werden die Kinder schöne Fortschritte erzielen, denn nebst Schlittell- und Skisport ist auch noch für abwechslungsreiches Spiel und handarbeitliche Beschäftigung gesorgt. Schon Johann Peter Hebel traf den Nagel auf den Kopf, als er sagte: «Und öppis muess me triebe ha, suscht het me langi Wil!» Wer sich einmal im Brailer Ferienhäuschen wohl gefühlt hat, wird gerne immer wieder dahin zurückkehren. Das Trüppchen, das Aufnahme finden kann, ist zwar verhältnismässig nur klein, darum müssen wir jetzt schon auf eine frühzeitige Anmeldung aufmerksam machen. — Nach Weihnachten ist das Heim also wieder für die sonnenreiche Zeit des Winters geöffnet und nimmt alsdann gerne Kinder von 4 bis 11 Jahren auf. Die Kleinern, die noch an keine Schulpflicht gebunden sind, finden auch nach der üblichen Ferienzeit noch liebevolle Pflege, wie auch Erholungsbedürftige, die ihre Ferien verlängern müssen. Es ist übrigens auch möglich, die Schule im nahen Ciuoschel zu besuchen, so dass auch Schulpflichtige das sonnige Engadin im Winter genügend lang geniessen können.

Es laden freundlich ein: Ruth Vogel und Ruth Wendler

Anmeldungen sind wie im Sommer wieder zu richten an: Familie A. Vogel, Teufen (App.).

Verantwortlicher Redaktor: A. Vogel, Teufen

Kennen Sie...

die ausgezeichnete Wirkung vom OZON-Dampfbad? Es stärkt die Gesundheit, erhöht die Leistungsfähigkeit, gibt dem Körper Beweglichkeit und allgemeines Wohlbefinden. Seit 10 Jahren gute Erfolge!

Ozon-Dampfbad

E. Pfister, Zürich 1, Zähringerstr. 21, Tel. 32 33 70